

Aktuelle Themen – Aspekte der Gutachterstellen

Unter dem Arbeitstitel „Aktuelle Themen – Aspekte der Gutachterstellen“ fand Mitte November in München eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und der Gutachterkommissionen für Fragen ärztlicher Haftpflicht bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg (ÄKBW) statt.

Die Vizepräsidenten Dr. Wolfgang Rechl (BLÄK) und Dr. Matthias Fabian (ÄKBW) begrüßten die aus Bayern und Baden-Württemberg angereisten rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Dr. Wilfried Rothenberger, ärztlicher Vorsitzender der bayerischen Gutachterstelle, dankte seinem Vorgänger, Professor Dr. Bernulf Günther, der krankheitsbedingt nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnte, für die Konzeptionierung der Veranstaltung. Günther hatte die gemeinsame Fortbildungsreihe 2012 ins Leben gerufen, um über die Arbeit der Gutachterstellen zu informieren und interessierten Ärztinnen und Ärzten die Erfahrungen der Gutachterstellen vorzustellen. Die Vorträge wurden durch einen statistischen Beitrag von Dr. Manfred Eissler, Vizepräsident der Bezirksärztekammer Südwürttemberg, eröffnet, der zeigte, wie die umfangreichen Daten der bundesweit etablierten Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen wissenschaftlich ausgewertet werden können, um beispielsweise Trends zu erkennen.

Hygiene

In den Veranstaltungsteil „Hygiene“ führte Alban Braun, Jurist der bayerischen Gutachterstelle, ein. Er wies auf die Bedeutung der Beweislastregeln in einem Arzthaftungsprozess hin. Als voll beherrschbares Risiko führe ein Hygienemangel zur Beweislastumkehr. Wenn feststehe, dass der vom Patienten erlittene Schaden aus dem Bereich der Hygiene stammt, müsse der Arzt beweisen, dass er alle Hygienevorschriften auch tatsächlich beachtet habe. Professor Dr. Christiane Höller, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, und Marion Dorbath, Kompetenzzentrum Hygiene und Medizinprodukte der Kassenärztlichen Vereinigungen und Kassenärztlichen Bundesvereinigung, stellten die sehr



BLÄK-Vizepräsident Dr. Wolfgang Rechl begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anlässlich des 3. gemeinsamen Symposiums der bayerischen und baden-württembergischen Gutachterstellen. Auf dem Podium: Dr. Manfred Eissler, Alban Braun, Dr. Matthias Fabian, Professor Dr. Christiane Höller und Marion Dorbath (v. li.).

umfangreichen rechtlichen Vorgaben in der Hygiene vor. Sie zeigten anhand von konkreten Beispielen, wie aus ihrer eigenen Erfahrung Hygiene in der Praxis gelebt wird. Im zweiten Teil der Veranstaltung stand die „Arzt-Patienten-Kommunikation“ im Fokus. Dr. Christian Schlesiger, Abteilungsleiter der Gutachterstelle bei der BLÄK, zitierte in seinem Einführungsvortrag Patientinnen und Patienten, die in ihrem Antrag auf Begutachtung auch Kommunikationsprobleme zwischen ihnen und dem behandelnden Arzt thematisiert hatten. Er wies darauf hin, dass es eine Gratwanderung sei, einerseits den Patienten nicht zu verunsichern, andererseits aber wichtige Informationen zu Behandlungsalternativen nicht zu verschweigen und Risiken nicht zu verharmlosen.

Kommunikation

Wissenschaftliche und theoretische Grundlagen der Kommunikation brachte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Professor Dr. Hermann Sebastian Fiebl, Internist aus München, nahe. Unter anderem erläuterte er das von Schulz von Thun etablierte Kommunikationsmodell und wichtige Studien im Zusammenhang mit der Arzt-Patienten-Kommunikation. Erfreulicherweise erhielten Medizinstudentinnen und -studenten heute eine deutlich um-

fangreichere Ausbildung in kommunikativen Fertigkeiten als früher. Edda Orlitsch, Juristin der Versicherungskammer Bayern, wies als Vertreterin einer Berufshaftpflichtversicherung darauf hin, dass dem Arzt auch bei einem Schadensfall Kommunikation nicht untersagt sei. Eine gelungene Kommunikation sei vielmehr für alle Beteiligten vorteilhaft. Peter Friemelt, Gesundheitsladen München e. V., lobte die seit Jahren zwischen der Patientenberatung in Bayern und der Gutachterstelle bestehende, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Kommunikation sei schon von jeher aus Patientensicht ein zentrales Thema. Friemelt formulierte aufgrund seiner langjährigen Erfahrung aus der Patientenberatung einen „Wunschzettel“ für die Kommunikation zwischen Arzt und Patient. Abschließend stellte Dr. Katrin Bräutigam, Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, ein neues Projekt vor, in dem Medikationsfehler erfasst und bewertet werden sollen. Vizepräsident Rechl, der die Veranstaltung moderierte, zeigte sich abschließend erfreut über die lebhafteste Diskussion, die das Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den gewählten Themen zeige. Man freue sich bereits auf die Folgeveranstaltung mit Baden-Württemberg, so Rechl.

Sophia Pelzer (BLÄK)